

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.
Passende Einblendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 100. | Winnenden, Samstag den 26. August 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlob Bindel, Bierbrauers und Adlerwirths hier wird die verkäufliche Fahrnis bestehend in:



Etwas Küchengegeschir, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Hinterladergewehr, Feld- und Handgeschir, zwei Fässer mit je 334 l., zwei mit je 161 l., 2-3 Jmi Wein, ca. 40 l. Schnaps, 1 Futterschneidmaschine, 3 Wägen, 1 Pferd, 1 Gaisbock, 11 Hühner, Holzvorrath, Dung und etwas Dehmd, sowie zwei Pferdgeschirre,

am Donnerstag den 31. Aug. l. J., von Morgens 8 Uhr an im Bindel'schen Hause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Sodann kommt am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr die Lebensversicherung-Police des Bindel über 3000 fl., zahlbar im Jahre 1893 oder bei dem früheren Tode des Bindel, worauf 1120 M geboten sind, zum öffentlichen Verkauf gegen baare Bezahlung.

Den 22. Aug. 1882.

Konkursverwalter:
Amtsnotar
Dinkelacker.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den kürzlich gestorbenen Joh. Georg Mayer, gew. Schuhmacher hier sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls solche bei der Theilung nicht berücksichtigt würden.

Den 23. Aug. 1882.

20013

R. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Die Paulinenpflege in Winnenden

gedenkt Donnerstag den 31. August ihr

59. Jahresfest

zu feiern. Als auswärtige Redner werden auftreten: Herr Stadtpf. Reiff von Stuttgart, Herr Pfarr. Christof Blumhardt von Bad Boll, Herr Pfarr. Schlaich von Degerloch und Herr Dekan Rooschütz von Cannstatt. Anfang Vormittags 9 Uhr in der Schloßkirche. — Alle Freunde der Anstalt werden freundlich eingeladen.

Inspektor Bellon.

Winnenden.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Joh. Georg Mayer, gew. Schuhmachers von hier kommt folgende Liegenschaft und zwar: $\frac{2}{5}$ tel an einem 2stöck. Wohnhaus an der Straße nach Waiblingen,



Anschlag 1000 M

Angekauft zu 811 M

7 a. 73 qm. Acker im Seizlenbronnen,

Anschlag 350 M

Angekauft zu 320 M

9 a. 70 qm. Acker allda,

Anschlag 345 M

Angekauft zu 315 M

5 a. 79 qm. in der Viehtränke,

Anschlag 150 M

Angekauft zu 150 M

am Samstag den 2. Septbr. 1882

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Aug. 1882.

R. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Andreas Weller

kauft fortwährend

Schönes Aufles-Obst
und alle Sorten Tafel-Obst.

Winnenden.

Der Pfleger der Kinder des Georg Friedr. Wagner, Schuhmachers von hier bringt

heute Samstag den 26. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im 11ten Aufstreich zum Verkauf:

9 a. 15 qm. Baumacker in der Grasmolde,

angef. pro 600 M

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Rathschreiberei.

Winnenden.

Verpachtung.

Der Pacht des Kellers unter dem alten Schulhaus, abgetheilt, in einen größeren und kleineren Theil, in welchem ca. 150 Eimer Getränke gelagert werden können, läuft mit dem 1. Sept. d. J. ab und wird wieder auf weitere 6 Jahre verpachtet. Liebhaber sind auf Montag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zu einer Pachtverhandlung auf dem Rathhause freundlich eingeladen.

Stiftungspflege.

Obst- und Grasverkauf.

Nächsten Montag den 28. August wird das städt. Dehmdgras nebst circa 45 Simri Allmandobst auf dem Belzplatz im Aufstreich verkauft.

Zu gleicher Zeit werden daselbst verkauft:

2 Windwurf-Eichenstämme von je 0,85 und 0,26 Festm. Meßgehalt.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr auf dem Platze.

Winnenden, 26. Aug. 1882.

Stadtpflege.

Winnenden.
In der Paulinenpflege wird
Samstag, 26. August, Morgens
7 Uhr

ein Kalb

im Aufstreich verkauft.
Inspektorat der Paulinenpflege.
Bellon.

Winnenden.

Aus meinem Pfandleihgeschäft sind
noch nachstehende Gegenstände billig zu
verkaufen:

1 Wanduhr, 2 goldene Spindeluhren,
Cylinderuhren, Manns- und Frauen-
kleider, Stiefel, Pferdeteppich, Betten,
Koffer, Bettladen, Nachstuhl, gepolsterte
und Holzstuhl, Stühle u. s. w.

Zugleich empfehle ich mein gut sor-
tirtes Lager in neuen

Hosen, Westen & Tuppen
zu den billigsten Preisen.

W. Groß.

Winnenden.

Jeden Mittwoch und Samstag
ächte Leberwürste

bei

Krauss, zur Sonne.

Winnenden.

Das Dehndgras
von 1 Morgen Garten verkauft
C. F. Finck.

JOSEPH BEZ
SIEBMACHER
WINNENDEN

empfehlen sein

Sieb- & Drahtwaarengeschäft,
sowie verzinkt und verzinkte Maul-
körbe, billigst.

Winnenden.

Bei Metzger Wergenthaler ist
fettes Bockfleisch
zu haben das Pfund zu 50 Pfennig.

Schuhmacher

auf holzgenagelte Arbeit geübt erhalten
nach Auswärts dauernde Beschäftigung
von

Austav Stelzer,
Schuhwaarenfabrik Backnang.

Winnenden.

Morgen Sonntag
Zwiebelkuchen
nebst neuem Most

bei

Bäcker Baumann.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

Billets

BREMEN

nach

NEW-YORK

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren
Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Backnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Ca. 60 Stück ältere Scheuf- & Lagerbierfaß,
auch zu Mostfaß geeignet im Gehalt von 3 bis 8 Eimer setzt dem
Verkauf aus.

J. J. Koppenhöfer'sche Bierbrauerei
Stuttgart Böblingerstraße 32.



Nach Amerika!



Bedeutende Preiskermäßigung
über

Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik. Paketfahrt-
Actien-Gesellschaft,

Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd,
Antwerpen-Liverpool dto. der Cunard-Linie,

Amsterdam mit den Kgl. Kron dampfern direkte Linie Amsterdam-
New-York.

Nähere Auskunft ertheilen:

Die General-Agentur
Albert Starker in Stuttgart,
Ulgastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter,
in Waiblingen August Graser,
in Backnang Jakob Dorn am Markt.



Rudersberg.

Jeden Sonntag bei guter
Witterung wird auf meinem
Felsenkeller
im Königsbrunnhof
ein ausgezeichnetes

Lagerbier

ausgeschenkt. Wozu freundlichst einladet
Chr. Fink, Bierbrauer.

Gollenhof.

Unterzeichneter hat
2 sehr schöne hoch-
trächtige

Kalbenn

(Rottweiler Schlag) zu verkaufen.

Gotthold Schwaderer.



Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Winnenden.
Mostpreß mit Mahltrog
 hat zu verkaufen.

Fr. Wähler, am Bahnhof.

Winnenden.
 Zwei Wagen Dung hat zu verkaufen.

Fr. Sieber.

Winnenden.

Frage?

Ein 70. Jahr alte Frau sagte das Wiesenthal sei halben abgemeht.

Tagesneuigkeiten.

Vom ägyptischen Kriegsschauplatz.

Von Alexandria aus gewahrt man zahlreiche große Feuersbrünste nahe Abukier und Kasr-Dowar. Man glaubt, daß nur zwei Regimenter Arabis zur Deckung der Kling-Osman-Linien in der Stellung von Kasr-Dowar zurückgeblieben sind, während die anderen Truppen vor ihrem Rückzuge aus der genannten Stellung die umliegenden Dörfer in Brand gesteckt haben.

Als das österreichische Kanonenboot „Nautilus“ am verflossenen Montag auf der Fahrt von Port Said nach Alexandrien nahe an Abu-kier vorüberkam, ließ der Kommandant desselben, da er eine weiße Fahne auf dem Fort sah und daraus schloß, die Engländer hätten dasselbe besetzt, zwölf Marinesoldaten mit einem Offizier ans Land steigen, welche alsbald in die Hände der Ägypter fielen und zu Gefangenen gemacht wurden.

Vor Ismaila finden fortgesetzt starke Rekognoszirungen statt. 3000 Mann ägyptischer Truppen, welche als Avantgarde der in Sagazig und Tel-el-Kebir stehenden stärkeren Truppenmassen zu betrachten sind, stehen zehn englische Meilen (2 1/2 deutsche) westlich Ismailia. Seit der am Montag erlittenen Niederlage bei Chalouf, südlich zwischen Ismaila und Suez, haben die Ägypter alle ihre Stellungen zwischen Suez und Ismaila aufgegeben und sich in der Richtung auf Sagazig und Tel-el-Kebir in Auflösung zurückgezogen.

In Suez landete ein Bataillon indischer Infanterie dagegen soll die indische Kavallerie nach Alexandrien gehen. Daß die Engländer den Suezkanal festhalten wollen, ergibt sich aus dem Umstande, daß die sich in Aben fest zu etabliren bemüht sind und dadurch den Auszug des Nothen Meeres indirekt, also auch den Suezkanal, beherrschen. Die „Königliche Ztg.“ berichtet darüber wie folgt: „Die indische Regierung hat dem Sultan von Lahej das Dorf Chaik Dthman, welches sechs Meilen von Aben gelegen ist und sämtliche nach dieser Stadt führenden Straßen beherrscht, abgekauft. Der Kaufschilling beträgt 50,000 Dollars. Die reichhaltigen Brunnen des Dorfes liefern eine ausgezeichnete Wasserzufuhr für den Bedarf der Garnison und der Schiffe des Hafens. Der Ort wurde zweimal durch die Briten erobert. Das erste Mal im Jahre 1841, als von den vereinigten Stämmen Abdaly und Tubhly der Versuch gemacht wurde, Aben zurückzuerobern, und das zweite Mal, 1858, in Folge mehrerer von dem Abdalystamme unter dem Sultan von Lahej verübten Ausschreitungen gegen britische Unterthanen, bei welcher Gelegenheit das Fort in die Luft gesprengt wurde. Seit dieser Zeit ist keine Unterbrechung in den freundlichen Beziehungen zwischen dem Abdalystamme und den Engländern eingetreten.“

Landesnachrichten.

* Die Kgl. Staatsanwaltschaft Heilbronn erläßt gegen 39 junge Männer einen Steckbrief, behufs Vollstreckung der denselben durch rechtskräftiges Urtheil der Strafkammer des dortigen Landgerichts zuerkannten Gefängnißstrafen, wegen Verletzung der Wehrpflicht. — Ferner werden wegen des gleichen Vergehens von der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Hall 26 und von der zu Ellwangen 32 Militärpflichtige aufgefordert, sich zu stellen. — Alsdann schreibt das Amtsgericht Stuttgart Stadt 18, Backnang, Saulgau und Tettnang je 2, und Balingen 6 beurlaubte Reservisten und Landwehrmänner aus, welche sämtlich ohne Erlaubniß ausgewandert sind. Macht in Summa 120 Mann. — Kommentar überflüssig.

Stuttgart, 23. August. Der Vorstand der Landesproduktenbörse, Herr Oekonomierath Kamm veröffentlicht folgenden Erntebericht: Die auf Veranlassung der Stuttgarter Landesproduktenbörse von 58 zuverlässigen Landwirthen aus allen Gegenden des Landes eingegangenen Ernteberichte ergaben für Württemberg im heurigen Jahr die folgende Durchschnittsernte:

Wenn für eine Mittelernte die Zahl 100 gesetzt wird, so haben wir die heurige Ernte in nachfolgenden Zahlen auszudrücken

Keine verbotene Klassenlotterie!

Wer rasch zu großem Wohlstand die Hand bieten will, verlange brieflich Prospekte über in Württemberg gesetzlich zulässige Staatslotterien mit Geldgewinnen von M. 400000 bis M. 400

von Gebrüder Thiel
 Bankhaus in Frankfurt a. M.

Dinkel	im Jahr 1882:	110	im Jahr 1881:	90
Winterweizen	" " "	110	" " "	95
Sommerweizen	" " "	107	" " "	95
Roggen	" " "	200	" " "	100
Gerste	" " "	110	" " "	100
Hafer	" " "	115	" " "	90

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß unsere Ernte namentlich in unserer Hauptbrodfrucht „dem Dinkel“ im heurigen Jahr wesentlich besser ist, als im vorigen; leider ist die Qualität nicht eben so gut, weil dieselbe durch das schlechte Erntemetter sehr beeinträchtigt wurde. Uebrigens ist diese geringere Qualität in den vorstehenden Zahlen berücksichtigt, sonst hätten dieselben viel höher ausfallen müssen.

Stuttgart, 21. August 1882.

Der Vorstand der Landesproduktenbörse:
 Oekonomierath Kamm.

Stuttgart, 20. Aug. Heute Vormittag hatten sich im Ferdinand Weiß'schen Lokal gegen 40 Werkmeister aus dem Neckarkreis versammelt, um sich, wie es bereits im Donaukreis geschah, zu einem Werkmeister-Verein zu konstituieren, dessen Aufgabe es sein soll, die Mißstände, welche im Bauhandwerk eingerissen sind, zu beseitigen. Die Versammlung, von Werkmeister Dessecker (Heilbronn) eröffnet, wählte zu ihrem Vorsitzenden Brinzingen (Eßlingen), der kurz alle jene Punkte hervorhob, welche die Bildung eines Werkmeister-Vereins, zur Vertretung gemeinsamer Standesinteressen, wünschenswerth erscheinen lassen. In erster Linie wandte sich der Vorsitzende gegen das Wesen der Regie, das besonders die Werkmeister in der Provinz so schwer schädige. Es sei eine Zurücksetzung der Werkmeister, daß der Staat, Korporationen und Industrielle, wenn sie einen Bau ausführen, sich eigene Bau-Bureaux einrichten. Wenigstens müsse darauf gedrungen werden, daß die Bautechniker, welche solche Bauten übernehmen, eben so zur Steuer herbeigezogen werden, wie die Werkmeister. Auch den Unfug des Submissionswesens beleuchtet der Redner, meint jedoch es wäre gut, wenn der Werkmeister-Verein zu dieser Frage noch eine zuwartende Stellung einnehme, bis dieselbe auf der in Kurzem stattfindenden Wanderversammlung der württembergischen Gewerbevereine, auf deren Tagesordnung sie stehe, ihre Erörterung gefunden. Redner wendet sich ferner gegen die unumschränkte Wirthschaft der Architekten und Baumeister und dagegen, daß es den Baubeamten des Staates und der Gemeinden gestattet sei, ihrerseits Bauten zu übernehmen. Was diesen Punkt betreffe, so sei bereits im April d. J. an das K. Ministerium des Innern eine Eingabe, unterschrieben von 99 Werkmeistern, abgegangen, auf welche bis jetzt noch keine Antwort erfolgte. Es tritt ferner der Vorsitzende, hiermit seine subjektive Meinung äussernd, noch dafür ein, daß geprüfte Werkmeister, welche nicht in der Lage sind, ein eigenes Geschäft zu begründen, ein Anrecht auf staatliche Anstellung gewinnen. Schließlich spricht Redner den Wunsch aus, man solle auch ungeprüften Werkmeistern, welche ihr Geschäft richtig betreiben, den Beitritt zum Verein gestatten. Diese beiden letzten Punkte finden aber Widerspruch in der Versammlung. — Es erklären sodann sämtliche anwesende Werkmeister, 38 an der Zahl, ihren Beitritt zum Verein. Schließlich wurde ein Ausschuß von 8 Mitgliedern gewählt, (Mayer, Landauer, Widmann, Brenner, Voebler, sämtlich von Stuttgart; Meyger und Brinzingen von Eßlingen und Huber (Heilbronn), von denen der letztere die Wahl ablehnt, der die Verathung der Statuten des württembergischen Werkmeister-Vereins, Sektion Neckarkreis, vornehmen soll. Wenn sich noch die beiden andern Kreis-Sektionen gebildet haben, soll eine Landesversammlung einberufen werden.

Plieningen, 20. Aug. Der „F.-B.“ schreibt: Am Freitag Abend spielte auf der Terrasse in Hohenheim die Musik des Lanzenregiments auf Veranlassung des Regimentskommandeurs Grafen v. Zepelin. Denn den Nachbarorten einquartirten Offiziere, sowie Hohenheimer-, Plieningener- u. s. w. Familien hatten sich zu diesem seltenen Genuße eingefunden. Leider sollte dieser genussreiche Abend ein sehr betrübtes Nachspiel erhalten, indem auf der Heimfahrt die Pferde eines Wagens scheu wurden

und wilb davon rannten. Der auf demselben sitzende Sergeant Karbaum, 32 Jahre alt, sprang über denselben hinunter, fiel aber dabei so unglücklich auf den Kopf, daß die Hirnschale sprang und im Laufe der Nacht der Tod eintrat. Heute fand seine Beerdigung unter großer Betheiligung seitens des Publikums statt.

Heilbronn, 21. Aug. In Strömen zog das Publikum gestern Nachmittag dem Turnplatze um dort den berühmten Aeronauten Hrn. Karl Securius mit seinem Riesenballon „Deutsches Reich“ aufsteigen zu sehen. Die Füllung des Ballons gieng langsam von Statten; nach 6 Uhr wurde die Gondel darunter befestigt und dann erfolgte das Commando 1, 2, 3, los! Majestätisch stieg der gelbeidene Ball auf, seinen Kurs nach Weinsberg nehmend. Der muthige Aeronaut stand aufrecht auf den Rändern des Korbes, die Fahne schwenkend und bei der Abfahrt Blumen und Photographien auswerfend, die von dem Publikum eifrig aufgenommen wurden. Zugleich ließ das letztere ein tausendfaches Hurrah zum Zeichen der Befriedigung erschallen. Der Ballon stieg auf 1600 Meter. Um 7¼ Uhr gieng der Ballon bei Michelbach am Walde vor Anker, wo Herr Securius der Weinberge halber eine schwierige Landung hatte. Die Einwohnerschaft der dortigen Gegend war aber im Verein mit Hrn. Pfarrer Kallée sehr behilflich, so daß der Lustschiffer sammt Ballon und Utensilien gegen 9 Uhr bei dem dortigen Ochsenwirth eintraf, woselbst nach gehöriger Stärkung übernachtet wurde.

Verschiedenes.

Wieder drei Touristen verunglückt. Von Zermatt in der Schweiz meldet man ein neues Unglück. Letzten Freitag Nachmittags machte sich ein junger Engländer, Namens Gabet, welcher in diesem Jahre schon mehrere Bergbesteigungen glücklich ausgeführt, begleitet von zwei Führern, Vater und Sohn, Namens Lochmatter, gebürtig von St. Nikolas, von Zermatt auf den Weg, um zum Schluß noch die Bergspitze Dent-Blanche zu besteigen. Sie wollten in der Stofje Hütte übernachten und Sonnabend Morgens die gefährliche Besteigung unternehmen, um dann die folgende Nacht vielleicht wieder in dieser Hütte zuzubringen, spätestens aber am Sonntag Morgen nach Zermatt zurückzukehren. Da dies bis Sonntag Abend nicht geschah, befürchtete man natürlich ein Unglück, in Folge dessen ihnen um Mitternacht eine Anzahl erprobter Führer nachgeschickt wurde. Leider bestätigte sich die Befürchtung in nur zu gräßlicher Weise; an einer steilen Felsenwand wurden alle Drei mit zerschmetterten Gliedern am Montag Morgen aufgefunden. Der alte Lochmatter hat außer dem verunglückten ältesten Sohne noch neun Kinder

Frösche im Magen. Der „Freib. Anz.“ erzählt folgende Geschichte: „Vielfach schon ist behauptet worden, Frösche durch Trinken von unreinem Wasser in den Magen des Menschen gebracht, könnten nicht fortleben und daselbst gebeden. Den Gegenbeweis hiervon kann jedem, den es interessirt, Frau Bertram aus Seifersdorf bei Großschirma bringen. Wie bereits vor etwa 3 Jahren, so auch vergangenen Monat wieder, hat dieselbe durch Erbrechen lebendige, ziemlich ausgewachsene, 6 bis 7 Centimeter Leibslänge habende Frösche von sich gegeben. Genannte Frau B. glaubt sicher, vor ungefähr 5 Jahren, wo sie beim Sammeln von Theekräutern, um den Durst zu stillen, Wasser aus einem Wiesengraben getrunken, Froschlach mit verschluckt zu haben. Obwohl sie schon verschiedene Mittel, ja sogar auch die „Bandwurmkur“ gebraucht, ist es ihr noch nicht gelungen, ihren Magen von all diesen lebend unliebsamen Inzassen zu befreien und sie fühlt, sobald etwas unrechtes z. B. süße Speisen, Warmbier zc. von ihr genossen wird, Würgen und heftige Schmerzen in dem Magen, während beim Trinken von frischem Wasser Wohlbehagen wieder eintritt. Beim Ruhigliegen Nachts im Bette sind deutlich quackende Laute der Frösche aus dem Leibe bei ihr zu hören. Es beruht dies hier Gesagte auf persönlicher Ueberzeugung und Jedermann kann bei der 54 Jahre alten Frau eins der leztthin ausgebrochenen Exemplare in Spiritus aufgesetzt in Augenschein nehmen.“

Annullirte Ehe. Es dürfte noch in Erinnerung unserer Leser sein, welches Aufsehen vor zwei Jahren die Entführung einer französischen Baronesse durch den Sohn des türkischen Botschafters in London, Musurus Pascha, hervorrief. Der älteste Sohn dieses Diplomaten, Musurus Bey, der zugleich der erste Botschafts-Sekretär seines Vaters war, hatte nämlich auf einem Balle in Paris die Bekanntschaft der zwar noch minderjährigen, aber schönen und auch reich begüterten Baronesse Imecourt gemacht und sie dann bewogen, mit ihm nach London zu fliehen, wo sich das Pärchen gleich nach seiner Ankunft von einem katholischen Priester (Murus jun. ist ebenfalls Katholik) trauen ließ. Der Entführer mußte zwar später seine junge Frau ihren Eltern zurückstellen, von einer Auflösung seiner Ehe mit ihr wollte er aber durchaus nichts wissen. Die Eltern

der Baronesse rekurrierten nun deshalb an den Pabst, und die betreffende Kardinals-Kongregation hat, wie man nunmehr aus Rom meldet, diese Ehe vor wenigen Tagen für null und nichtig erklärt.

Rnigge am Hofe zu Kassel.

(Nachdruck verboten.)

Freiherr von Rnigge, der ausgezeichnete Verfasser des Buches über den Umgang mit Menschen, war in seiner Jugend ein rechter Springinsfeld und zu jedem Schabernack bereit. Kaum 20 Jahre alt, wurde er Hofjunker am Kasselschen Hof, wo er sowohl den Landgrafen Friedrich II., wie auch dessen Gemahlin Philippine durch seine Eulenspiegelereien ergötzte, die letztere, eine sehr lebenslustige Dame, gebrauchte ihn als Spion, um zu erkundschaffen, wann der Landgraf den Abend auswärts zubringen würde, in welchem Falle sie sich die Freiheit zu nehmen pflegte, kleine phantastische Gesellschaften in ihren Gemächern zu veranstalten. Es bot sich für den scharfsinnigen Hofjunker nicht immer Gelegenheit, die Landgräfin ohne Zeugen zu sprechen, und so erschuf denn sein Geist die wundersamsten Hilfsmittel, um der hohen Dame die betreffende wichtige Mittheilung zu machen. Eines Sonntags näherte er sich ihr in der Kirche: und sang ihr nach der Melodie des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott zc.“, welches gerade von der andächtigen Gemeinde gesungen wurde, eine Improvisation vor, welche begann: „Heut Abend geht der Landgraf aus zc.“ Dies wurde aber von anderen gehört und erregte nicht geringen Skandal. Bald nachher ließ er sich einen andern Streich zu Schulden kommen, der es veranlaßte, daß er seine Stellung als Hofjunker und als Assessor der Domänenkammer verlor. Ein eitler und dabei höchst einfältiger Kasseler wollte durchaus eine unbesoldete Titularstelle bei Hofe erweisen und wandte sich an den einflußreichen Hofjunker, damit dieser ihm behilflich sei. Rnigge konnte natürlich dem Gelüste, einen rechten Schalkstreich zu begehen, nicht widerstehen. Er fertigte für den sonderbaren Bittsteller das merkwürdige Patent eines Oberhofschornein- und Kammerfeger-Direktors aus, mit welchem der gute Mann auch höchlich zufrieden war. Der neugebackene Direktor hielt es nun aber glücklicher Weise für seine Schuldigkeit und Pflicht, dem Landgrafen für die erwiesene hohe Gnade persönlich submissiv zu danken, und bei Gelegenheit der bezüglichen Audienz kam denn des Hofjunkers Schwindelei an den Tag, der die Unterschrift nachgemacht und das große Handstempel unrechtmäßiger Weise benutzt hatte. Zuerst lachte der Fürst, dann aber wurde er zornig und jagte Rnigge fort.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 23. August 1882.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Ctr. 1019	Säcke 68	7245 7
Haber.	Säcke —	Ctr. 338	Säcke 17	2425 81

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge-fliegen Pf.	Ge-fallen. Pf.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Ctr.	—	—	10	83	—	—	—	17	—	—
Dinkel „ „	8	34	7	11	6	81	—	39	9	50 6 —
Haber „ „	7	77	7	17	6	93	—	25	8	40 6 —
Gemischt „ „	—	—	7	45	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Cr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	40	2	25	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	80	3	60	3	50	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3	30	3	20	3	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	40	1	30	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	86	—	84	—	82	—	—	—	—
1 Bb. Stroh	—	30	—	25	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Fürs Herz.

Dein Lebenlang hab' Gott
Vor Augen und im Herzen,
Und such' bei Jesu Ruh',
Wann dich die Sünden schmerzen!